

Aarau

Schweiz am Wochenende/Aarau
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.schweizamwochenende.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'923
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 32
Fläche: 50'613 mm²

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Aargau



Auftrag: 3007997 Referenz: 82209303
Themen-Nr.: 310.027 Ausschnitt Seite: 1/2

«Es ist ein Geben und ein Nehmen»

Immer wieder werden Gottis und Göttis für Flüchtlinge in der Region gesucht. Zwei schildern nun ihre Erfahrungen.



Kathrin Baumann (68) ist seit Mai die Mentorin von Flüchtling Samiallah Ahmadi (18). Bilder: dvi



Laura Binkert (26) betreut seit über einem Jahr drei Kinder im Alter von 7, 11 und 13 Jahren.

Daniel Vizentini

Ende 2019 kam Samiallah Ahmadi von Afghanistan in die Schweiz, wenige Monate später setzte hierzulande die Coronapandemie ein. Genau einen Tag konnte er in der Uma-Schule in der Aarauer Telli in den Unterricht, dann kam der Lockdown. Für ihn, der sich rasch integrieren und Deutsch lernen wollte, ein grosses Problem. Als er erfuhr, dass es für Flüchtlinge Mentoring-Programme gibt – also, dass er hier auf die Hilfe einer Gotte oder eines Göttis zählen könnte, meldete er sich dafür an. «Ich wollte eine Mentorin», sagt der inzwischen

18-jährige. «In meinem Wohn-camp bin ich sonst nur unter Afghanen, dabei will ich mit Menschen von hier zu tun haben.»

So wurde er im Mai dieses Jahres der Aarauerin Kathrin Baumann zugewiesen. Die 68-jährige pensionierte Kindergartenlehrerin fand es wichtig und auch spannend, junge Menschen in einer schwierigen Lebenssituation begleiten zu können. Heute erklärt sie ihm, wie die Dinge in der Schweiz funktionieren und im Gegenzug erfährt sie seine Geschichte und lernt Neues dazu. «Ich war auch neugierig», gibt sie unverblümt zu. Und: «Wenn man Dinge von hier erklären muss, die für uns ganz normal sind, bekommt man auch selbst eine andere Sicht auf die Schweiz.» Zusammengefasst: «Es ist ein Geben und ein Nehmen.»

«Freie Angebote ohne Kontrolle sind wichtig»

Schon früher im Gränicher Kindergarten, wo sie arbeitete, hatte Kathrin Baumann einer afghanischen Familie hie und da bei Alltagssachen geholfen. Für Samiallah Ahmadi, der gerade das zweijährige Brückenangebot Integration der kantonalen Schule für Berufsbildung absolviert, geht sie stellvertretend auch mal an einen Elternabend. Jeden Donnerstagnachmittag treffen sich die beiden meistens gleich nach der Schule und tauschen sich aus. «Ich bin für ihn wie eine inoffizielle Anlaufstelle ausserhalb des Mi-

grationsamts», sagt sie. «Solche freien Angebote ohne Kontrolle sind wichtig.»

Samiallah Ahmadi konnte bereits für eine Hochbauzeichnerlehre schnuppern gehen. Am liebsten will er aber Buchhalter werden. Die dafür nötige KV-Lehre ist sein klares Ziel. «Ich habe es gut mit Zahlen, bin gut in Mathematik», sagt er.

Sie hatte nichts mit Kindern am Hut, nun betreut sie drei

Eine ganz andere Geschichte erzählt die in Suhr wohnhafte 26-jährige Kommunikationsfachfrau Laura Binkert: Als Corona ausbrach, war sie gerade in Marokko und musste schnell zurück in die Schweiz. Um etwas Sinnvolles zu machen, bis sie eine neue Arbeitsstelle antreten konnte, ging sie zuerst für ältere Menschen einkaufen, die während der Pandemie nicht hinaus durften. Als dies nicht mehr nötig war, erkundigte sie sich beim Roten Kreuz, was sie sonst noch Hilfreiches tun könnte.

Ihr wurde das Mentoring-Programm vorgeschlagen. Laura Binkert, die zuvor weder sozial engagiert war noch mit Kindern viel am Hut hatte, wurde als Mentorin von drei Geschwistern im Alter von 13, 11 und 7 Jahren zugewiesen. Nun ist sie jeden dritten Samstag mit ihnen unterwegs, oft auf dem Spielplatz bei der Stadtbibliothek, manchmal im Wald, in der Kebe am Schlittschuh- oder im Rolling Rock am Rollschuhlaufen.

«Die Dinge, die wir machen,

Aarau

Schweiz am Wochenende/Aarau
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.schweizamwochenende.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'923
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 32
Fläche: 50'613 mm²

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Aargau



Auftrag: 3007997
Themen-Nr.: 310.027

Referenz: 82209303
Ausschnitt Seite: 2/2

sind gar nicht so spektakulär», behauptet sie. «Aber wir haben immer viel Spass zusammen.» Im Wildpark Roggenhausen waren sie ebenfalls schon ein paar Mal, nun wollen sie gerne mal in einen richtigen Zoo. Vom Roten Kreuz gibt es für solche Dinge auch ein kleines Spesenbudget.

Etwas über einem Jahr betreut Laura Binkert nun die geflüchteten Kindern Lenny, Manuella und Preston. «Sie wollen einfach mal jemand, der mit ihnen spielt und dem sie Dinge erzählen können – oft alle drei

gleichzeitig», erinnert sie sich an lustige Szenen. Aber gibt dieser Freiwilligeneinsatz auch ihr etwas? «Keine Ahnung», antwortet sie. «Ich hoffe, dass es den Kindern etwas gibt.» Sie hat die Kinder oder deren Eltern auch nie fragen wollen, von welchem afrikanischen Land sie eigentlich genau stammen. Das sei ihr auch egal. «Sie sind schon mehrmals von weiter her geflüchtet. Vielleicht leistet dieser Freiwilligeneinsatz etwas dazu bei, dass sie ihre neue Heimat etwas besser kennen lernen.»

Aarau will weitere Mentorinnen und Mentoren anwerben

Die Regionale Integrationsfachstelle RIF Aarau führt heute Samstag, gemeinsam mit der Caritas, dem Jugendrotkreuz und dem Projekt Leben & Lernen, von 9 bis 12 Uhr einen Stand in der Aarauer Igelweid. Sie wollen dort über Mentoring-Projekte in-

formieren und weitere Freiwillige anwerben. «Soziale Beziehungen und Vertrauensverhältnisse zwischen Geflüchteten und Einheimischen werden ermöglicht und dadurch die Integration nachhaltig gefördert», schreiben sie in der Einladung. (dvi)